



Deutsche Umwelthilfe e.V. · Hackescher Markt 4 · 10178 Berlin

Vorlage für Briefe an:
Oberbürgermeister/in

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE BERLIN

Hackescher Markt 4/
Neue Promenade 3 (Eingang)
10178 Berlin

Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer

Telefon 030 2400867-0
Telefax 030 2400867-19
E-Mail resch@duh.de
Internet www.duh.de

Berlin, 4. September 2012

Einstufung von Dieselabgasen durch WHO als krebserregend Verbesserung der Abgasnachbehandlung der in Wuppertal einfahrenden ÖPNV-Busse

Briefanrede,

die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 12. Juni 2012 die Gefährlichkeit von Dieselabgasen auf krebserregend und damit in die gleiche Gefahrenkategorie wie Asbest hochgestuft. Ultrafeine Rußpartikel und Stickoxide aus Dieselmotoren ohne wirksame Abgasnachbehandlung belasten massiv die Gesundheit Ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Als klageberechtigter Umwelt- und Verbraucherschutzverband sehen wir daher die Notwendigkeit, dass auch in Wuppertal effektive Maßnahmen ergriffen werden, um diese Schadstoffe deutlich zu reduzieren.

Erheblichen Einfluss auf die Belastung mit Rußpartikeln und Stickoxiden haben die Busse des ÖPNV sowie der Schulbusverkehr. Dies gilt insbesondere für NO₂-Emissionen: hier wurden in vielbefahrenen Bereichen mehr als 30 Prozent der Gesamtbelastung den Bussen zugeordnet. Beide Fahrzeuggruppen verkehren vornehmlich innerstädtisch und gefährden mit ihren Schadstoffemissionen nicht nur die Anwohner entlang der Busstrecken, sondern unmittelbar auch Fußgänger, Radfahrer und auch die Nutzer des öffentlichen Verkehrs, darunter die Schüler.

Gut ausgelastete ÖPNV- und Schulbusse sind als klimafreundliche Verkehrsmittel in Städten unverzichtbar. Klimafreundlich und gesundheitlich unbedenklich sind Busse allerdings nur, wenn sie über ein Abgasnachbehandlungssystem nach dem Stand der Technik verfügen. Unsere Recherchen haben ergeben, dass alle Busse der Stufen Euro III, IV und V auf den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard EEV nachgerüstet werden können. Damit entspricht der EEV-Standard dem Stand der Technik. Entsprechende technisch bewährte und preislich vertretbare Nachrüstsysteme werden von mehreren Herstellern angeboten.

Deutsche Umwelthilfe e.V.

BGF: Jürgen Resch

Vorstand: Prof. Dr. Harald Kächele,

Burkhard Jäkel, Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Vereinsregister: Frankfurt/M Nr. 6771

Geschäftskonto:

Volksbank Konstanz-Radolfzell

(BLZ 692 910 00) 210 677 216

IBAN: DE89 6929 1000 0210 6772 16

BIC: GENODE 61 RAD

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00) 819 000 2

Die DUH ist als gemeinnützig anerkannt. Die Jahresabschlüsse unterliegen der freiwilligen Kontrolle durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Trotz der beschriebenen Möglichkeit der Nachrüstung auf EEV-Standard, erhalten ÖPNV- und Schulbusse ohne wirksame Abgasnachbehandlung fast ausnahmslos Einfahrt in Innenstädte auch mit Umweltzone.

Diese Fakten, einerseits die Warnung der WHO, andererseits freie Fahrt der Dieselsebusse, verpflichten gerade auch Sie in Ihrer Funktion zum Schutz der Gesundheit von Bürgern und Bürgerinnen, dafür Sorge zu tragen, dass ÖPNV- und Schulbusse in Wuppertal mit Umweltschutztechnologie nach dem Stand der Technik ausgestattet sind oder schnellstmöglich nachgerüstet werden. Auf den EEV-Standard nachgerüstet können diese Busse dann verantwortlich eingesetzt und noch über Jahre ebenso sauber wie wirtschaftlich betrieben werden.

Briefanrede, wir sind uns sicher, dass Sie aufgrund der genannten Fakten und der aufgezeigten technischen Optionen in der Zielsetzung, d. h. der umgehenden Realisierung sauberer Busse, mit uns übereinstimmen.

Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat Ihrer ÖPNV-Gesellschaft wurden ebenfalls von uns angeschrieben. Die Geschäftsleitung haben wir gebeten, uns bis zum 4. Oktober 2012 Auskunft über die Abgasnachbehandlungssysteme ihrer eigenen Busse sowie der Busse, die in ihrem Auftrag fahren, zu geben. Auf der Grundlage der Angaben zu den entsprechenden Abgassystemen (Partikelfilter, SCR-Systeme) und Euro-Emissionsstufen werden wir einen ersten bundesweiten, öffentlichen Vergleich der Busflotten in Städten über 100.000 Einwohner ziehen.

Hinsichtlich der Abfrage beziehen wir uns auf die Auskunftspflicht nach dem Umweltinformationsgesetz Ihres Landes, wonach auch private Unternehmen auskunftspflichtig sind, sofern sie Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge wahrnehmen.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen freundlicherweise gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat auch in diesem Punkt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Urs Maier (030 2400867-731, maier@duh.de).

Ihnen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer



Deutsche Umwelthilfe e.V. · Hackescher Markt 4 · 10178 Berlin

Vorlage für Briefe an:
Aufsichtsrat der Verkehrsgesellschaft

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE BERLIN

Hackescher Markt 4/
Neue Promenade 3 (Eingang)
10178 Berlin

Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer

Telefon 030 2400867-0
Telefax 030 2400867-19
E-Mail resch@duh.de
Internet www.duh.de

Berlin, 4. September 2012

Einstufung von Dieselabgasen durch WHO als krebserregend Verbesserung der Abgasnachbehandlung von ÖPNV-Bussen

Briefanrede,

die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 12. Juni 2012 die Gefährlichkeit von Dieselabgasen auf krebserregend und damit in die gleiche Gefahrenkategorie wie Asbest hochgestuft. Ultrafeine Rußpartikel und Stickoxide aus Dieselmotoren ohne wirksame Abgasnachbehandlung belasten massiv die Gesundheit von Bürgerinnen und Bürgern.

Als klageberechtigter Umwelt- und Verbraucherschutzverband sehen wir daher die Notwendigkeit, dass auch in Bezug auf Busse effektive Maßnahmen ergriffen werden, um diese Schadstoffe deutlich zu reduzieren.

Erheblichen Einfluss auf die Belastung mit Rußpartikeln und Stickoxiden haben die Busse des ÖPNV sowie der Schulbusverkehr. Dies gilt insbesondere für NO₂-Emissionen: hier wurden in vielbefahrenen Bereichen mehr als 30 Prozent der Gesamtbelastung den Bussen zugeordnet. Beide Fahrzeuggruppen verkehren vornehmlich innerstädtisch und gefährden mit ihren Schadstoffemissionen nicht nur die Anwohner entlang der Busstrecken, sondern unmittelbar auch Fußgänger, Radfahrer und auch die Nutzer des öffentlichen Verkehrs, darunter die Schüler.

Gut ausgelastete ÖPNV- und Schulbusse sind als klimafreundliche Verkehrsmittel in Städten unverzichtbar. Klimafreundlich und gesundheitlich unbedenklich sind Busse allerdings nur, wenn sie über ein Abgasnachbehandlungssystem nach dem Stand der Technik verfügen. Unsere Recherchen haben ergeben, dass alle Busse der Stufen Euro III, IV und V auf den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard EEV nachgerüstet werden können. Damit entspricht der EEV-Standard dem Stand der Technik. Entsprechende technisch bewährte und preislich vertretbare Nachrüstsysteme werden von mehreren Herstellern angeboten.

Trotz der beschriebenen Möglichkeit der Nachrüstung auf EEV erhalten ÖPNV- und Schulbusse ohne wirksame Abgasnachbehandlung fast ausnahmslos Einfahrt in Innenstädte auch mit Umweltzone.

Vor dem Hintergrund der Warnung der WHO fordern wir Sie auf, dafür Sorge zu tragen, dass diese Fahrzeuge mit Umweltschutztechnologie nach dem Stand der Technik ausgestattet sind oder schnellstmöglich nachgerüstet werden. Auf den EEV-Standard nachgerüstet können alle Ihre Busse verantwortlich eingesetzt und noch über Jahre ebenso sauber wie wirtschaftlich betrieben werden.

Briefanrede, wir sind uns sicher, dass Sie aufgrund der genannten Fakten und der aufgezeigten technischen Optionen in der Zielsetzung, d. h. der umgehenden Realisierung sauberer Busse, mit uns übereinstimmen.

Die Geschäftsleitung Ihrer ÖPNV-Gesellschaft sowie die Oberbürgermeisterin bzw. der Oberbürgermeister wurden ebenfalls von uns angeschrieben. Die Geschäftsleitung haben wir gebeten, uns bis zum 4. Oktober 2012 Auskunft über die Abgasnachbehandlungssysteme Ihrer eigenen Busse sowie der Busse, die in Ihrem Auftrag fahren, zu geben. Auf der Grundlage der Angaben zu den entsprechenden Abgassystemen (Partikelfilter, SCR-Systeme) und Euro-Emissionsstufen werden wir einen ersten bundesweiten, öffentlichen Vergleich der Busflotten in Städten über 100.000 Einwohner ziehen.

Hinsichtlich der Abfrage beziehen wir uns auf die Auskunftspflicht nach dem Umweltinformationsgesetz Ihres Landes, wonach auch private Unternehmen auskunftspflichtig sind, sofern sie Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge wahrnehmen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Urs Maier (030 2400867-731, maier@duh.de).

Ihnen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer



Deutsche Umwelthilfe e.V. · Hackescher Markt 4 · 10178 Berlin

Vorlage für Briefe an:
Geschäftsleitung der Verkehrsgesellschaft

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE BERLIN

Hackescher Markt 4/
Neue Promenade 3 (Eingang)
10178 Berlin

Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer

Telefon 030 2400867-0
Telefax 030 2400867-19
E-Mail resch@duh.de
Internet www.duh.de

Berlin, 4. September 2012

Einstufung von Dieselabgasen durch WHO als krebserregend Verbesserung der Abgasnachbehandlung von ÖPNV-Bussen

Auskunftsverlangen nach Landes-UIG zur Abgasnachbehandlung Ihrer ÖPNV-Busse

Briefanrede,

die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 12. Juni 2012 die Gefährlichkeit von Dieselabgasen auf krebserregend und damit in die gleiche Gefahrenkategorie wie Asbest hochgestuft. Ultrafeine Rußpartikel und Stickoxide aus Dieselmotoren ohne wirksame Abgasnachbehandlung belasten massiv die Gesundheit von Bürgerinnen und Bürgern.

Als klageberechtigter Umwelt- und Verbraucherschutzverband sehen wir daher die Notwendigkeit, dass auch in Bezug auf Busse effektive Maßnahmen ergriffen werden, um diese Schadstoffe deutlich zu reduzieren.

Erheblichen Einfluss auf die Belastung mit Rußpartikeln und Stickoxiden haben die Busse des ÖPNV sowie der Schulbusverkehr. Dies gilt insbesondere für NO₂-Emissionen: hier wurden in vielbefahrenen Bereichen mehr als 30 Prozent der Gesamtbelastung den Bussen zugeordnet. Beide Fahrzeuggruppen verkehren vornehmlich innerstädtisch und gefährden mit ihren Schadstoffemissionen nicht nur die Anwohner entlang der Busstrecken, sondern unmittelbar auch Fußgänger, Radfahrer und auch die Nutzer des öffentlichen Verkehrs, darunter die Schüler.

Gut ausgelastete ÖPNV- und Schulbusse sind als klimafreundliche Verkehrsmittel in Städten unverzichtbar. Klimafreundlich und gesundheitlich unbedenklich sind Busse allerdings nur, wenn sie über ein Abgasnachbehandlungssystem nach dem Stand der Technik verfügen. Unsere Recherchen haben ergeben, dass alle Busse der Stufen Euro III, IV und V auf den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard EEV nachgerüstet werden können. Damit entspricht der EEV-Standard dem Stand der Technik. Entsprechende technisch bewährte und preislich vertretbare Nachrüstsysteme werden von mehreren Herstellern angeboten.

Deutsche Umwelthilfe e.V.

BGF: Jürgen Resch

Vorstand: Prof. Dr. Harald Kächele,

Burkhard Jäkel, Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Vereinsregister: Frankfurt/M Nr. 6771

Geschäftskonto:

Volksbank Konstanz-Radolfzell

(BLZ 692 910 00) 210 677 216

IBAN: DE89 6929 1000 0210 6772 16

BIC: GENODE 61 RAD

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00) 819 000 2

Die DUH ist als gemeinnützig anerkannt. Die Jahresabschlüsse unterliegen der freiwilligen Kontrolle durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Trotz der beschriebenen Möglichkeit der Nachrüstung auf EEV-Standard, erhalten ÖPNV- und Schulbusse ohne wirksame Abgasnachbehandlung fast ausnahmslos Einfahrt in Innenstädte auch mit Umweltzone.

Vor dem Hintergrund der Warnung der WHO fordern wir Sie auf, dafür Sorge zu tragen, dass diese Fahrzeuge mit Umweltschutztechnologie nach dem Stand der Technik ausgestattet sind oder schnellstmöglich nachgerüstet werden. Auf den EEV-Standard nachgerüstet können alle Ihre Busse verantwortlich eingesetzt und noch über Jahre ebenso sauber wie wirtschaftlich betrieben werden.

Briefanrede, wir sind uns sicher, dass Sie aufgrund der genannten Fakten und der aufgezeigten technischen Optionen in der Zielsetzung, d. h. der umgehenden Realisierung sauberer Busse, mit uns übereinstimmen.

Ihr Aufsichtsrat sowie die Oberbürgermeisterin bzw. der Oberbürgermeister wurden ebenfalls von uns angeschrieben. Sie als Geschäftsleitung möchten wir bitten, uns bis zum 4. Oktober 2012 Auskunft über die Abgasnachbehandlungssysteme ihrer eigenen Busse sowie der Busse, die in ihrem Auftrag fahren, zu geben. Auf der Grundlage der Angaben zu den entsprechenden Abgas-systemen (Partikelfilter, SCR-Systeme) und Euro-Emissionsstufen werden wir einen ersten bundesweiten, öffentlichen Vergleich der Busflotten in Städten über 100.000 Einwohner ziehen.

Hinsichtlich des Auskunftsverlangens beziehen wir uns auf die Auskunftspflicht nach dem Umweltinformationsgesetz Ihres Landes, wonach auch private Unternehmen auskunftspflichtig sind, sofern sie Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge wahrnehmen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Urs Maier (030 2400867-731, maier@duh.de).

Ihnen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer

Anlage: Vorlage für Antwort-Fax/E-Mail

Absender:

Antwort-Fax/E-Mail

Deutsche Umwelthilfe e. V.
 z. Hd. Dr. Urs Maier
 Hackescher Markt 4
 10178 Berlin
 Tel.: 030 / 2400867 – 731
Fax: 030 / 2400867 – 19
E-Mail: maier@duh.de

 Verkehrsdienstleister

 Ansprechpartner

 Tel.

 E-Mail

Auskunft nach Umweltinformationsgesetz zu ÖPNV-Bussen
Auskunftsverlangen der DUH vom 4. September 2012
Frist: 4. Oktober 2012

Eigene ÖPNV- und Schulbusse:

Fahrzeugtyp	Anzahl	Baujahr	Abgasstandard	davon ausgestattet mit geschlossenem Dieselpartikelfilter	davon ausgestattet mit einem Stickoxidminderungssystem

ÖPNV- und Schulbusse, die in unserem Auftrag eingesetzt werden:

Verkehrsdienstleister	Fahrzeugtyp	Anzahl	Baujahr	Abgasstandard	davon ausgestattet mit geschlossenem Dieselpartikelfilter	davon ausgestattet mit einem Stickoxidminderungssystem

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____